

Gemeindebrief

der ev. Kirchengemeinden Sothen und Ober Kostenz



Juni 2010 - August 2010
Nr. 7

Andacht

ANDENKEN – MITDENKEN – DURCHDENKEN - AN-GE-DACHT

Wenn die Weltbevölkerung zu einem Dorf von nur 100 Einwohnern geschrumpft wäre — unter Beibehaltung aller Relationen wie sie im Moment existieren — wie würde dieses kleine, vielseitige Dörfchen aussehen?

- 57 wären Asiaten
- 21 wären Europäer
- 14 wären aus der westlichen Welt
- 8 wären Afrikaner
- 52 wären weiblich
- 48 wären männlich
- 70 wären nicht weiß
- 30 wären weiß
- 70 wären nichtchristlich
- 30 wären christlich
- 89 wären heterosexuell
- 11 wären homosexuell
- 6 würden 59% des gesamten Reichtums der Welt besitzen — alle 6 wären aus den USA
- 80 würden in unzureichenden Wohnungen wohnen
- 70 könnten nicht lesen
- 50 würden unter Unterernährung leiden
- 1 wäre dem Tode nah
- 1 wäre schwanger
- 1 hätte eine akademische Ausbildung
- 1 besäße einen Computer

Bedenken wir:

Wenn Sie in einem guten Haus leben, genügend zu Essen haben und lesen können, gehören Sie zu einer auserwählten Gruppe.

Wenn Sie eine gute Wohnung haben, Essen, lesen können und einen Computer besitzen, gehören Sie zur ganz besonderen Elite.

Wenn Sie heute Morgen aufwachen mit mehr Gesundheit als Krankheit, sind sie glücklicher als die Millionen, die diese Woche nicht überleben werden.

Wenn Sie nie die Gefahr von Krieg, die Einsamkeit eines Gefängnisses, die

Angst der Folter, die Krämpfe des Verhungerns erfahren haben, dann haben Sie den 500 Millionen Menschen in der Welt etwas voraus.

Wenn Sie eine kirchliche Veranstaltung ohne Furcht vor Verfolgung, Verhaftung, Folter oder Tod besuchen können, sind Sie glücklicher als 3 Milliarden Menschen in der Welt, die das nicht können.

Wenn Sie Lebensmittel im Kühlschrank haben, Kleidung am Körper, ein Dach über dem Kopf und einen Platz zum Schlafen, sind Sie reicher als 75% dieser Welt. Wenn Sie Geld auf der Bank haben, im Portemonnaie und Kleingeld in einer Tasse irgendwo im Haus, gehören Sie zu den 8% Reichsten der Welt.

Wenn Ihre Eltern noch leben und nicht verheiratet sind, sind Sie sehr selten — auch in Deutschland.

Wenn Sie ihren Kopf aufrecht tragen mit einem Lächeln auf den Lippen und ehrlich dankbar sind, sind sie gesegnet, denn die Mehrheit könnte das, aber die meisten tun es nicht. Wenn Sie jemandes Hand halten können, sie umarmen oder an der Schulter berühren können, sind Sie gesegnet, denn Sie können eine heilende Berührung anbieten.

Wenn Sie dies lesen können, haben Sie einen doppelten Segen empfangen: Jemand dachte an Sie und Sie sind privilegierter als mehr als 2 Milliarden Menschen der Welt, die überhaupt nicht lesen können.

Haben Sie einen guten Tag, zählen Sie ihren Segen und geben Sie Segen weiter, um alle daran zu erinnern, wie gesegnet wir alle sind!

Quelle: Dr. Phillip M. Harter, Stanford University School of Medicine

“Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein” 1.Mose12,2

Was für eine wunderbare Zusage und was für eine vertrauensvolle Zumutung, die in diesem Bibelwort stecken. Lassen Sie sich davon anstecken!

Das wünscht Ihnen Ihre Gemeindepfarrerin Anne Winker-Nehls

Die Barmherzigkeit des HERRN hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu.

Klagelieder 3,22-23



Foto: Wodicka

Diakonieausschuss

Unsere letzte Sitzung fand wieder einmal in Kirchberg im Kreiskirchenamt statt.

Wir beschäftigten uns erneut mit dem Thema „Armut“. Frau Flöth-Paulus hatte geplant, von dem Studientag in Koblenz zum Thema „Armut als pädagogische Herausforderung“ zu berichten. Leider hatte sie aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse an der Veranstaltung nicht teilnehmen können. Anstatt dessen stellte sie dem Diakonieausschuss einen Fragebogen zu sozialen Zielen vor. Diesen hatten die freien Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen entwickelt und an die Parteien verschickt. In NRW waren im Mai Landtagswahlen und die Wohlfahrtsverbände wollten erreichen, dass sich die Parteien im Vorfeld zu sozialen Zielen positionieren. Bis zu unserer Sitzung lag leider noch keine einzige Stellungnahme einer Partei vor.

Zu den freien Wohlfahrtsverbänden in NRW gehören:

- Arbeiterwohlfahrt (AWO)
- Caritas
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
- Diakonie
- Jüdische Gemeinden

Die Fragen gingen an folgende Parteien:

- CDU
- FDP
- die Grünen
- die Linken
- SPD

Der Fragekatalog trug die Überschrift: **NRW bleibt sozial – nachgefragt!**

Er beinhaltet 40 Fragen zu folgenden Themenblöcken:

- Gleichwertige und gute Lebensverhältnisse für alle
- Chancen für Kinder und Jugendliche sowie Frauen in NRW
- Integration fördern, Teilhabe stärken
- Selbstbestimmt leben im Alter
- Pflege und Gesundheit sichern
- Förderung der frei-gemeinnützigen sozialen Arbeit und der Zivilgesellschaft

Wir stellten fest, dass ein Großteil der angesprochenen Probleme und Ziele auch auf Rheinland-Pfalz zutreffen. Wir diskutierten und sprachen über zwei Schulen in Köln, die in ganz unterschiedlichen sozialen Regionen liegen. Chancengleichheit für alle Kinder gibt es noch lange nicht!

Fragen und Aussagen, die uns beschäftigten:

- Welche Zeichen sollen und können Wohlfahrtsverbände setzen? Was könnten auch Einzelne leisten?
- Wie und wo könnten Kirchengemeinden etwas in Bewegung setzen? Ehrenamtliche können nicht als Lückenbüßer für mangelnde Sorgfaltspflicht des Staates herhalten.

Im Oktober dieses Jahres wird es wohl einen Presbytertag zum Thema „Armut“ mit der Vorstellung von Projekten aus verschiedenen Gemeinden geben. Auch einen Vergleich des Umganges mit Langzeitarbeitslosen in anderen Ländern ist angedacht. Dieser Tag soll gleichzeitig auch das jährliche Treffen des Synodalen Diakonieausschusses sein.

Ich bin sehr auf diesen Studientag und die vorzustellenden Projekte aus unseren Gemeinden gespannt.

Ingrid Marx

*Der Sommer erzählt
uns von Gottes Liebe:
Großzügig,
verschwenderisch,
leise und sanft:
so verschenkt er
sich an uns.*

TINA WILLMS



Diakonie im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

Neues Team in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach hat ein neues Team: Soï Papanastasiou, Elke Hermes und Sabrina Ehses.

Die drei Frauen beraten Paare, Familien und Einzelpersonen mit Konflikten und Problemen im persönlichen und zwischenmenschlichen Bereich. Jeder, der sich in einer schwierigen Lebenssituation befindet, sich überfordert fühlt und Unterstützung in Form von Gesprächen wünscht, kann die Beratung in Anspruch nehmen.

Auslöser können Konflikte in der Partnerschaft und Familie, kritische Lebenssituationen oder unvorgesahene Belastungen sowie allgemeine Lebensfragen sein. Die Unterstützung kann in Form von Einzelberatung, Paarberatung oder Familienberatung erfolgen.

Die Beratungsstelle steht allen Menschen offen, unabhängig von Religion, Weltanschauung, Konfession oder Nationalität.

Die Anmeldung erfolgt über die Beratungsstelle in Traben-Trarbach/Wolf, Telefon: 065416030, Mail: self.wolf@diakoniehilft.de.

Standorte der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sind in Trier (Theobaldstr. 10, 54292 Trier), in Traben-Trarbach/Wolf (Maiweg 150, 56841 Traben-Trarbach) und in Kirchberg (Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg), Thalfang (Ev. Gemeindehaus, 544242 Thalfang).



**Gott gebe euch
erleuchtete Augen
des Herzens,
damit ihr erkennt,
zu welcher
Hoffnung ihr von
ihm berufen seid.**

Epheser 1,18

Frauenfrühstück

Am Samstag, dem 8.Mai trafen sich Frauen aus der Region Hunsrück-Mosel zu einem Frauenfrühstück unter dem Thema: Müttergeschichte“n“.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Rolle der „Mutter“ und einem kurzen Anspiel zu Maria, der Mutter Jesu, wurde über die oft nicht unproblematische Mutter-Tochter-Beziehung gesprochen. Hier acht Tipps sowohl für Mütter wie für Töchter:

Das 8-Schritte Programm für Töchter:

- Versuchen Sie die Mutter aus ihrer eigenen Geschichte heraus zu verstehen und ihr zu vergeben. Vergeben bedeutet nicht (!) unrechtes Verhalten zu entschuldigen, sondern die eigene Energie aus der Angelegenheit herauszunehmen.
- Fragen Sie ehrlich: Leide ich darunter, dass ich von ihr unbewusst Ängste, Einstellungen, Abneigungen oder Wünsche übernommen habe?
- Ziehen Sie ohne schlechtes Gewissen dort eine Grenze zwischen sich und ihrer Mutter, wo das für Ihr Seelenheil notwendig ist.
- Entrümpeln Sie aktuelle Beziehungen zu Partnern, Kindern oder anderen Menschen von vergangenem Ballast. Frage: Reagiere ich noch immer unbewusst wie meine Mutter oder auf sie?
- Sehen Sie die Mutter mit ihren heutigen Augen und nicht als die übermächtige Person Ihrer Kindheit.
- Bejahen Sie innerlich: „Ich bin kein abhängiges Kind mehr und bin fähig ohne Schuldgefühle meinen Weg zu gehen.“
- Sehen Sie auch auf die positiven Seiten Ihrer Mutter und konzentrieren Sie sich darauf.
- Vergessen Sie die Liebe nicht!!! Und lachen sie miteinander!

Das 8-Schritte Programm für Mütter:

- Akzeptieren Sie, dass Ihre Tochter die Vergangenheit evtl. anders empfunden hat als Sie und eventuell noch heute an damals erlittenen Verletzungen leidet
- Geben Sie Fehler zu! „Ich bin und war nie **die** perfekte Mutter!“ Der Mythos der immer liebenden Mutter ist eben ein Mythos, den es so nicht gibt, niemand kann immer nur lieben und sich selbst hinten anstellen.
- Akzeptieren Sie Ihre Tochter als eigenständige Person und stellen Sie sich dabei die Frage: Traue ich meiner Tochter zu, eine starke und unabhängige Frau zu sein? Kann ich auch dann eine Entscheidung

meiner Tochter unterstützen, wenn ich selbst anders entschieden hätte?

- Suchen Sie das Gespräch – immer und immer wieder.
- Geben Sie Ratschläge nur dann, wenn Sie gefragt sind! Trauen Sie Ihrer Tochter etwas zu!
- Entwickeln Sie angemessene Grenzen!
- Respektieren Sie die neue Familie der Tochter! Nicht nur den Lebenspartner, sondern auch dessen Familie.
- Vergessen Sie die Liebe nicht!!! Und lachen sie miteinander!

Anne Winkler-Nehls



Kreiskirchentag 2011

Ideen gesucht, Kreativität gefragt!

Im September 2011 wird der Kirchenkreis Simmern-Trarbach wieder einen Kreiskirchentag - diesmal an der Nunkirche bei Sargenroth - veranstalten. Ein Vorbereitungssteam hat bereits mit den Planungen begonnen.

Neben dem Thema der Lutherdekade 2011 „Taufe“ inspirierte das Team auch die Frage, wie Kirche für viele Menschen wieder eine zentralere Rolle spielen kann zum Motto des Kreiskirchentages 2011:

„Aufgetaucht!“

Zu diesem Motto suchen wir nun ein ansprechendes Logo.

Aufgerufen sind Einzelpersonen und Gruppen jeden Alters, ihre Ideen in Form von Plakaten Größe DIN A4 einzureichen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt! Das Logo des letzten Kreiskirchentags kann – auch verändert – mit verwendet werden. Folgende Angaben sollten enthalten sein:

Kreiskirchentag 2011
„Aufgetaucht!“
11.09.2011
Nunkirche, Sargenroth



Entwürfe bitte senden an:

Kreiskirchenamt, Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg oder per Mail an f.mueller@simmern-trarbach.de

Logo 2007

Einsendeschluss: 15.09.2010

Die Einsendung des Logoentwurfes setzt eine generelle Zustimmung zur Weiterverwendung und Veröffentlichung in Verbindung mit dem Kreiskirchentag 2011 voraus. Vorgesehen ist, alle Kunstwerke in einer Ausstellung zu präsentieren. Den drei Erstplatzierten winkt ein Geschenk.

Bei Rückfragen: ' 06763-932041, Frau Müller.

Wir sind gespannt auf vielfältige Ideen!

Krisen

Mit spitzer Feder

Welche Krise interessiert denn gerade am meisten? Der Krieg in Afghanistan, der nicht so heißen soll? Der Euro, ein Friedensstifter, der unsere Kinder nun vielleicht sehr teuer zu stehen bekommt? Der fehlende Stöpsel im Golf von Mexiko, dessen Schatten was mit unserem Durst nach Öl zu tun hat? Aufgezwungene Sexualität mit Kindern in der römisch-katholischen Kirche?

Die schönste Krise ist noch der Husten des unaussprechlichen Vulkans in Island, an der ist kein Mensch schuld. Alle anderen genannten, großen Krisen haben eine moralische Wurzel, haben also etwas mit der Frage zu tun: Wie sollen wir handeln? Es ist die Grundfrage der Ethik. Orientierung finden wir dazu im freien, vernünftigen Nachdenken und in den Religionen, wo die Frage „Was soll ich tun, was unterlassen?“ immer schon bedacht wurde.

Nun kann man in ein paar Sätzen nicht hinreichend Klarheit in komplizierten Fragen erhalten. Dazu bedarf es schließlich auch des Gesprächs, des Miteinander-Nachdenkens. Das ist für mich eine der wichtigsten Eigenschaften der evangelischen Kirche: Das tabufreie Miteinander-Nachdenken. Wir Evangelischen sind fest davon überzeugt, dass die aus unterschiedlichen Meinungen entstandene Wahrheit unter dem Wirken von Gottes Geist eine größere Wahrheit hat als die des Einzelnen. Deshalb sind in der evangelischen Kirche alle Entscheidungen an Gremien gebunden – anders als in der römisch-katholischen Kirche.

Was aber nun mit den Krisen. Nehmen wir doch einmal die, die Kirche im Besonderen bitter trifft, die Missbrauchs"fälle". Das Thema scheint im Moment vor allem ein römisch-katholisches Thema zu sein. Das hat vielleicht etwas damit zu tun, wie Sexualität in einer von zwingend ehelos lebenden Männern geleiteten Organisation bedacht und diskutiert wird. Insofern mag es ja schon in besonderer Weise ein römisch-katholisches Problem sein. Aber nicht nur! Es wird auch in evangelischen Einrichtungen solche schlimmen Taten gegeben haben oder in Sportvereinen. Ich vermute, dass der größte Teil dieses Eisbergs sogar unter der spiegelnden Wasseroberfläche von Familien verborgen ist. Die meisten betroffenen Kinder erfahren sexualisierte Gewalt durch enge Verwandte (meist Männer).

Das eine sind also solche Verbrechen, die Kinder- und dann Erwachsenen seelen nachhaltig verletzen. Das andere ist aber die Frage, wie damit umzugehen ist. Und das ist für mich nicht nur die Frage nach der Strafverfolgung durch den Staat.

Ich habe es sehr bedauert, dass unsere Ratsvorsitzende Käßmann zurückgetreten ist, weil sie der evangelischen Kirche gut getan hat. Ich habe es begrüßt, dass sie zurückgetreten ist, weil sie das getan hat, was man von jedem mündigen Menschen erwarten darf: Steh' zu dem, was Du falsch gemacht hast. Das ist der Kern eines glaubhaften Neuanfangs – oder anders gesagt: der Kern für Vergebung.

Kennen Sie die Geschichte, wie Jesus sich mit einem schwer reichen und recht skrupellosen Wirtschaftsboss an einen Tisch setzte, der sein Geld durch Geschäfte mit der Besatzungsmacht verdient hatte? Sie steht in Lukas 19 und der Mann heißt Zachäus. Ich kann mir dessen Frage gut vorstellen: „Du weißt, wen Du da vor Dir hast! Wieso kommst Du ausgerechnet zu mir?“ Und ich kann mir Jesu Antwort auch vorstellen: Zachäus, wenn niemand anfängt, Neues zu denken, dann hat die Menschheit keine Zukunft. Und wenn Ihr Reichen und Einflussreichen nicht anfangen umzudenken, wer dann?“

Bewahren wir uns eine Kirche, in der wir schwierigen Fragen durch gemeinsames Suchen nach Antworten angehen! Gut evangelisch, also auch mit Blick auf das Evangelium!

Andreas Nehls

Lasst uns beten für alle, die sich nicht zurechtfinden können; für alle an ihrer Arbeit oder ihrem Stand Unerfüllten oder Gescheiterten, dass sie ihre Hoffnung auf die Zeit setzen, dass sie den Glauben bewahren an Gott, unseren Vater, der nicht will, dass wir verloren gehen.

Huub Oosterhuis

Telefonseelsorge

Weil sie anonym sind und bleiben, wurde am 12. März das 30-jährige Jubiläum unserer Telefonseelsorge ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden gefeiert. Es ist ein unspektakulär anonymer Dienst, wo gut ausgebildete Ehrenamtliche 24 Stunden pro Tag ein offenes Ohr für jeden, der anruft und reden möchte, organisieren. Es sind jährlich 12.000 Anrufe!

Ich selbst kann mich noch gut erinnern, wenn wir mal (vielleicht *einmal* im Jahr) zu unserer Familie in die DDR telefonierten. Man musste den Anruf beim Fernamt anmelden. Dann hieß es „eine Stunde Wartezeit“, „drei Stunden Wartezeit“ oder gar „unbestimmte Wartezeit“ ... bis dann endlich das ersehnte Gespräch möglich wurde (immer abgehört von Leuten, die es nichts anging!).

Wie wohltuend anders die Telefonseelsorge: Immer jemand da, der zuhören kann, gebührenfrei, sogar in der Nacht, wenn manche Schatten drückend werden können. So wie Hiobs Freunde, die ihn besuchten, als sie von seinem Unglück erfuhren. „Dann setzten sie sich neben Hiob auf die Erde. Sieben Tage und sieben Nächte blieben sie so sitzen, ohne ein Wort zu sagen; denn sie sagen, wie furchtbar Hiob litt.“ Dann hören sie aufmerksam zu, wie Hiob erzählt und hadert. Und behutsam fragt dann der erste der Freunde: „Erträgst du es, wenn ich Dir etwas sage?“

Zuhören können ist eine Kunst!

Wie gut, dass es die Telefonseelsorge gibt. Danke an alle, die sich dort engagieren!

Informationen finden Sie unter www.telefonseelsorge.de. Erreichbar ist die Telefonseelsorge rund um die Uhr unter 0800/1110111 oder 0800/111022 – gebührenfrei.

Andreas Nehls

Wir haben einen starken Trost als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele, Jesus.

Hebräer 6,18.19

„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ (Hosea 6,6)

Abschied von der Sühne- und Opfertheologie

Diskussionsrunde mit

Professor Dr. Klaus-Peter Jörns

*Theologe, Religionssoziologe und
ehemaliger Pfarrer von Gödenroth und Heyweiler*

Pfarrerin Marion Obitz

*Superintendentin des Kirchenkreises Wied und
Mitglied im theologischen Ausschuss der Evangelischen Kirche im
Rheinland*

Moderation: Superintendent Horst Hörpel

**Freitag, 4. Juni 2010, 19.30 Uhr
im Schloss in Simmern**

Eintritt: 3 Euro

**Veranstalter:
Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach
Rotary Club Simmern-Hunsrück**



Altenpflegeheim

Diakonie & Gemeinde gehören zusammen!

Das Gemeindeleben in den Schwestergemeinden Sohren und Ober Kostenz ist sehr vielfältig und bunt! Aber wussten sie eigentlich, dass ein Teil dieses Gemeindelebens sich auch in unserem evangelischen Pfarrer Kurt-Velten Altenheim abspielt?

Jeden Dienstag besucht uns eine Gruppe von Frauen, aus den Kirchengemeinden Sohren und Büchenbeuren, die mit unseren Senioren ein gemütliches Beisammensein veranstaltet. Dies ist für viele Bewohner unseres Hauses eine lieb gewonnene Tradition geworden. Außerdem besucht der Besuchskreis Menschen in ihren Zimmern, um ihnen im Namen der Kirchengemeinde Geburtstagsgrüße entgegen zu bringen oder einfach nur um ein Gespräch zu führen. Diese Gruppe von Ehrenamtlichen bereichert den Alltag in unserer Einrichtung sehr und die Damen sind immer dankbar, wenn neue Gesichter zu ihrem Team hin zustoßen. Nicht nur Frauen sind gefragt auch die Herren der Schöpfung sind willkommen!!!



Außerdem sollten sie wissen, dass Gottesdienst nicht nur am Sonntag ist! Jeden Mittwoch um 15:30 Uhr versammelt sich die „Altenheimgemeinde“, zu der häufig auch Konfirmandinnen und Konfirmanden gehören, zur Andacht. Die Gottesdienste sind etwas kürzer als die Sonntagsgottesdienste in der Kirche, werden aber von unseren Bewohnern sehr gut besucht und gehören mit zu dem christlichen Leitbild unseres Hauses. Blickfang des Andachtsraumes ist ein Wandmosaik, das die Speisung der Fünftausend zeigt. Davor steht ein Tisch, der für die Andacht als Altar fungiert und der dem Kirchenjahr entsprechend gestaltet wird. Zur Zeit ist Herr Pauli aus Ober Kostenz damit beschäftigt, uns einen neuen Altar und ein Predigtstuhl zu schreinern, sodass der Gottesdienst bald in einem noch würdigeren Rahmen gefeiert werden kann. Das Presbyterium hat beschlossen, für den Altar ein Parament (Altardecke) zu stiften; dafür soll die Kollekte im Opferstock an der Treppe verwendet werden. Wir freuen uns schon sehr und sind dankbar, für diesen großen Einsatz und die Mühe die damit verbunden ist.

Aber damit noch nicht genug! Nach der geistlichen Stärkung besteht die Möglichkeit, sich in unserer hauseigenen Cafeteria mit Kaffee und Kuchen auch noch leiblich zu stärken. Gäste aus der Kirchengemeinde und darüber hinaus sind herzlich Willkommen.

Tobias Heinz

Gott spricht: Suchet mich, so werdet ihr leben.

Amos 5,4

Einladung zum Sommerfest

Am **30.06.2010** beginnen wir um **14:00 Uhr** mit einem Gottesdienst, der musikalisch von dem evangelischen Frauenchor Sohren mitgestaltet wird.

Es folgt ein buntes Programm, unter anderem mit unserer beliebten Tombola und der Kindergottesdienst wird sein Musical „David“ zur Aufführung bringen. Unser Küchenteam sorgt wie immer bestens für das leibliche Wohl unserer Gäste.

Wir freuen uns auf Ihr kommen und einen schönen Nachmittag bei hoffentlich gutem Wetter.



Du, Herr, segnest die Gerechten, du deckest sie mit Gnade wie mit einem Schilde.

Psalm 5,13

Briefmarken

Wussten Sie, dass Sie Wohlfahrtsmarken im Pfarramt erwerben können. Sie haben was davon, nämlich besonders schöne (zum Teil sogar duftende) Briefmarken und die Kirchengemeinde hat was davon, denn der Aufschlag für Wohlfahrtsmarken kommt der Kirchengemeinde zugute.



Die ein gutes Leben beginnen wollen, die sollten es machen wie einer, der einen Kreis zieht. Hat er den Mittelpunkt des Kreises richtig angesetzt und steht der fest, so wird die Kreislinie gut. Das soll heißen: Der Mensch lerne zuerst, dass sein Herz fest bleibe in Gott, so wird er auch beständig werden in seinen Werken.

Meister Eckhart

Bücherei (Sohren)

Neues aus der Bücherei

In den letzten drei Monaten bekamen wir wieder viel Besuch.

Am 22. und 29. März besuchten uns die Kindergärten Schatzinsel bzw. Zauberland. Mit Begeisterung verfolgten die Kinder das Bilderbuchkino „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“. Anschließend wurde eifrig in den Bilderbüchern gestöbert.

Am 22. April besuchte uns die 3. Klasse der Grundschule Sohren mit ihrer Lehrerin Frau Lange. Da diese Klasse mit Erfolg am Adventslesen teilgenommen hatte, konnte unter Ihnen ein 10 € - Gutschein verlost werden.

Am 29. April fand im evangelischen Gemeindehaus in Sohren erneut eine Lesung mit, dem in Kirchberg tätigen, Pfarrer Christian Hartung statt. Herr Hartung las aus seinem 2009 erschienen Jugendbuch „Der goldene Bogen—Der Prinz von Kengarlin“. Die Lesung war um 16:30 Uhr, da die Konfirmanden diesen Termin als Unterricht hatten. Allerdings konnte neben den Konfirmanden jeder der wollte an der Lesung teilnehmen. Für alle, die an dieser Lesung nicht teilnehmen konnten, stellen wir auf der folgenden Seite das Buch vor.

Am 07. Mai hatten wir Besuch von Herrn Bongard, dem Bürgermeister der Gemeinde Sohren. Wir haben uns sehr darüber gefreut und bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Bongard, dass er zu uns gekommen ist.

Auch der Kirchencafé am 09. Mai war ein Erfolg, konnten doch einige Bücher zu Gunsten der Bücherei verkauft werden. Ich bedanke mich nochmals bei all denen die Kuchen gebacken und besonders bei den Konfirmanden, die uns so fleißig geholfen haben.

Achtung!

Am 21. Juni startet unser Lesesommer. Werbematerial und Teilnehmerkarten werden Ende Mai in den mitmachenden Schulen verteilt. Ab dann können sich die Kinder anmelden.

Mitmachende Schulen sind: Grundschule Sohren, Grundschule Büchenbeuren, Realschule Plus Sohren-Büchenbeuren.

Monika Lindner

Buchvorstellung

„Der goldene Bogen“

„Der goldene Bogen“ richtet sich an Leser ab ca. 12 Jahren. Sein Thema ist die erforderliche Zivilcourage angesichts von erstarkendem Rechtsradikalismus (der auch unter jüngeren Schülern wirbt), Antijudaismus und Fremdenfeindlichkeit. Aus der Erkenntnis heraus, dass man diese Zivilcourage nicht findet, wenn man gebannt auf die Bedrohung starrt, sucht das Buch eine erzählerische Lösung, die dem Mut die Fantasie zur Seite stellt.

Die Geschichte spielt in der realen und zugleich in einer fantastischen Welt. Anders als bei Fantasybüchern, in denen der Held die fremde Welt retten muss und dort sagenhafte Gestalten als Freund und Feind kennenlernt, ist es hier unsere eigene Welt, die "gerettet" werden müsste, wenn dies so einfach ginge. Die andere Realität gehorcht denselben Gesetzen wie unsere und dient den Figuren sozusagen als doppelter Boden; sie gewinnen dadurch Handlungsmöglichkeiten, Perspektiven und Verbündete, die sie sonst nicht bekommen hätten. Die Hauptperson ist der vierzehnjährige Jotam Kanowski. Er lebt am Rand einer fiktiven größeren deutschen Stadt namens Domburg mit seinen Eltern und dem achtzehnjährigen Bruder Jonathan und wächst sehr behütet auf. An einem Winternachmittag ist er mit dem Fahrrad unterwegs und befindet sich plötzlich in einer ihm völlig fremden Welt auf dem Rücken eines Pferdes. Eigentlich kann er gar nicht reiten – in dieser fremden Welt kann er es. Er hat lückenlose Erinnerungen an die vierzehn Jahre, die er hier gelebt hat: als jüngstes Kind der Königin von Kengarlin, einem Land auf der Insel Kenrhin, die völlig abgelegen in einem großen Ozean liegt. Eine riesige Flotte unter dem Kommando von Rellek aus dem fernen Land Ranirzan hat schon benachbarte Inselreiche verwüstet und nähert sich Kenrhin. Jotam gelingt die Flucht aus einer von Rellek zerbombten Stadt übers Meer.

Er lebt in beiden Welten parallel, kann den Wechsel dazwischen jedoch nicht beeinflussen. Er gewinnt allmählich in beiden Welten Freunde, lernt jedoch auch in beiden Welten die gleichen Feinde kennen und hat den Verdacht, Rellek und sein verhasster Mathematiklehrer Herr Keller seien dieselbe Person. In Kenrhin gelingt ihm unter abenteuerlichen Umständen die weitere Flucht vor Rellek. Dabei weckt er den Menschen, denen er begegnet, Hoffnung durch den goldenen Bogen, den er als Prinz von Kengarlin an einer Kette um den Hals trägt.

Der erste Band unter dem Titel "Der Prinz von Kengarlin" erschien im Oktober 2009 im Kontrast-Verlag in Pfalzfeld/Hunsrück.

LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ

ABENTEUER BEGINNEN IM KOPF

21. JUNI BIS 20. AUGUST 2010

Die evangelischen öffentlichen Büchereien in Ober Kostenz und Sohren nehmen am diesjährigen Lesesommer teil.

Der „Lesesommer“ steht unter der Schirmherrschaft von Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Er ist in erster Linie für 2 Altersgruppen gedacht: der Junior-Club richtet sich an Kinder im Alter von 8-12 Jahren und der Teens-Club an Jugendliche im Alter von 13-16 Jahren.

Neben Leseratten sollen auch Kinder und Jugendliche angesprochen werden, die sonst selten lesen. **Deswegen erhält jeder der in den Sommerferien mindestens 3 Bücher liest ein Zertifikat. Dieses wird von vielen Schulen (z.B.: Grundschule Sohren, Grundschule Büchenbeuren, Realschule-Plus Sohren-Büchenbeuren) mit einem positiven Eintrag im nächsten Halbjahreszeugnis honoriert.**

Ziel des Lesesommers ist es aber, den Kindern und Jugendlichen Spaß am Lesen zu vermitteln und ein spannendes Alternativprogramm zu sein!!!

Danke

Dübel in die Wand? Klingt einfach, ist manchmal viel schwieriger als gedacht! Herzlichen Dank an Martin Meißer und Gerhard Meurer, die mühsam Regale in den Abstellräumen des Gemeindehauses angebracht haben. Nun ist es nicht mehr so schwierig, dort Ordnung zu halten, oder?

Geradezu unglaublich ist, wie viel Mühe, wie viele Stunden Hans Dietrich aufgewandt hat, um in Todenroth anlässlich einiger ursprünglich als Kleinigkeit betrachteter Reparaturen das Ausfügen von Rissen fachgerecht und nachhaltig zu betreiben. Vielen herzlichen Dank!!

Wie in jedem Jahr war auch 2010 das Osterfrühstück in Sohren ein feiner Bestandteil des Osterfestes. Vielen Dank an Frau Gewehr, Frau Stein, Frau Raupach und Frau Schmidt!

Die Chöre unserer Gemeinden (Frauenchor, Gospelchor und Bläserkreis), aber auch der Gesangverein Ober Kostenz tun einen wichtigen Dienst für die Kirchengemeinde! Das Spektrum der Dienste reicht vom Konzert über die Gestaltung besonderer Gottesdienste bis hin zum wichtigen Dienst bei Bestattungen. Wir sind sehr dankbar für diese Beiträge!

Durch den Tod von Theo Martin war die Kirchengemeinde über Winter in einer schwierigen Lage: Wer sollte den Winterdienst machen? Ausgerechnet in diesem langen Winter? Die römisch-katholische Schwestergemeinde hatte eine Idee: Herr Waldemar Kinsvater übernahm das Schneeräumen und Streuen. Das hat wunderbar geklappt, herzlichen Dank an Herrn Kinsvater und an die römisch-katholischen Geschwister!

Einen Dank auch an Hildegard Schuler aus Sohren und Heidrun Arnold aus Ober Kostenz, die die in den Kirchen ausliegenden Gesangbücher, welche aus dem Leim gehen und Schäden haben, immer wieder reparieren!

Wie schon im letzten Jahr hat das Porzellanhaus Kaefer die Osterkerze für unsere Kirche in Sohren gespendet. Für diese großzügige Spende bedanken wir uns recht herzlich!

Ein sehr schönes Detail: Die Osterkerze wird seit 2 Jahren mit unseren römisch-katholischen Mitchristen zusammen ausgesucht und die gleiche Kerze steht dann auch in der römisch-katholischen Kirche in Sohren.

Fam. Schuler hat die kleinen Kerzen gespendet, mit denen das Osterlicht in die Kirche getragen wurde. Vielen Dank!

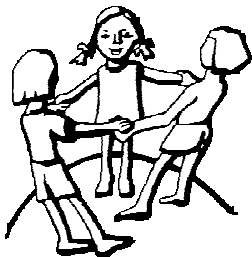
Familienfreizeit

Familienfreizeit „Wachsen wie ein Baum“

Einen Kurzurlaub vom Alltag für die ganze Familie möchten wir Ihnen heute ans Herz legen. Vom 3. bis 5. September können Sie einmal über allen Dingen stehen – zumindest örtlich verstanden: Auf der Marienburg bei Zell, hoch über der Moselschleife können die Kinder spielen oder toben und die Großen dürfen reden, auch mal toben, sich entspannen, mit oder ohne Kinder etwas unternehmen, basteln oder wandern und vieles mehr.

Familien sind die Wachstumszellen für kleine Menschen, die groß werden und für große Menschen, die sich der Aufgabe stellen, für Kinder zu sorgen. Für's Wachsen braucht es Wurzeln und Pflege, es verwächst manchmal auch etwas, es kommen Früchte, und Wachstum hinterlässt auch Spuren. Genug Stoff jedenfalls für gute Gespräche!

Familienfreizeit heißt: Gemeinsam mit anderen Familienleuten ein ereignisreiches Wochenende mit Inputs fürs Herz, den Kopf und die Seele erleben. Dabei bleibt auch Gelegenheit für eine Tasse Kaffee in Ruhe oder einfach 'mal abhängen ...



Gedacht ist an Familien mit Kindern im Grundschulalter oder bis zu 12 Jahre (mit den Geschwistern). Zum Preis von 45 Euro für Kinder und Jugendliche und 65 Euro für Erwachsene bieten wir volle Verpflegung, Freizeitleitung, gute biblische Impulse und ein nicht zu volles aber gut gemischtes Programmangebot mit zeitweiser Kinderbetreuung. Die Anreise erfolgt mit eigenen Fahrzeugen. Wir beginnen am Freitag, 3. September mit einem gemeinsamen Abendessen. Die Freizeit endet am Sonntag, 5. September am frühen Nachmittag.

Anmeldung bis 07. Juni 2010 in unserem Gemeindebüro, Schöne Aussicht 1, 55487 Sohren, Telefon 06543/2126 oder unter der E-Mail-Adresse sohren@ekir.de.

Der Teilnehmerbeitrag sollte zugleich an die Ev. Kirchengemeinde Sohren überwiesen werden. KSK Rhein-Hunsrück, BLZ 560 517 90, Konto: 11230927.

Gemeindeabende

Israel und Palästina

Es ist sicher eine der dichtesten Regionen in der Welt: Wo sonst leben so viele Menschen so unterschiedlicher Herkunft und Tradition zusammen? Wohin kommen Pilger von drei Weltreligionen von der ganzen Erde, um Erfahrungen mit Gott zu machen oder von ihnen zu hören? Wo sonst sind es 40 km vom Toten Meer auf 400 m unter dem Meeresspiegel nach Jerusalem mit 800 m über NN oder 60 km vom See Genezareth auf 200 m unter NN zum Hermon mit 3000 m über NN und Skifilfen? Ein kleines Land, in dem man ständig 3000 Jahre Geschichte begegnet, weil es seit König Davids Zeiten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit lag. Und wer wäre nicht besorgt um die Menschen in der Region, wenn wir die Nachrichten der Konflikte um Israel und Palästina lesen?

Wir laden Sie gerne ein, sich mit unterschiedlichen Blickwinkeln diesem Landstrich zu nähern. Die Reihe von Gemeindeabenden ist für alle Interessierten offen, nicht nur für die Teilnehmenden an der Gemeindefahrt im Oktober! Alle Abende finden im evangelischen Gemeindehaus in Sohren statt.

27. Mai 20.00 Uhr: Victor Sanovec; „Wie Juden leben“.

Haben Sie schon mal von einem *Shabbat*-Aufzug gehört? Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe drückt sich immer auch durch Regeln aus, die zu dieser Gruppe gehören. Jeder, der in einem Verein ist, kennt das. Jude zu sein, bedeutet, mit der Quelle der Lebenskraft dieses Volkes verbunden zu sein und dies drückt sich in Regeln des Tageslaufs, in Festen des Jahreslaufs und an bestimmten Tagen des Lebenslaufes aus. Victor Sanovec, selbst Jude, wird uns mit Begriffen wie „*Kosher*“ genauso vertraut machen wie mit besonderen Gegenständen des täglichen Lebens, z.B. der *Kippa* oder den Gebetsriemen, den *Tefillin*.

16. Juni 20.00 Uhr: Dr. Thomas Kremer; „Geschichtlicher Überblick“.

Dr. Thomas Kremer – unser Reiseleiter – wird uns helfen, einen Überblick zu bewahren, Von der Bronzezeit über die Zeit der Griechen und Römer, von byzantinischer Epoche über die Islamisierung bis zu den Kreuzzügen, von der Re-Islamisierung über die christliche Einflussnahme Ende des 19. und im 20. Jahrhundert, von der Staatwerdung Israels vor 3000 Jahren über den jüdischen Krieg bis zur Gründung Israel 1948 – eine komplexe Geschichte. Wir werden uns einen Überblick verschaffen. Dr. Thomas Kremer hat nicht nur in Israel studiert, er ist als promovierter Syrologe mit dem Nahen Osten bestens vertraut.

9. Juli 20.00 Uhr: Clemens Ronnefeldt: „Der Nahost-Konflikt - Hintergründe, Perspektiven und Reiseerfahrungen“

Clemens Ronnefeldt, Diplom-Theologe und Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes aus Freising, der in den letzten Jahren Iran, Syrien, Libanon und mehrfach Israel und die palästinensischen Gebiete besucht hat. Im ersten Teil seines Vortrages wird der Referent historische Hintergründe des Nahostkonfliktes

und des jüngsten Gazakrieges beleuchten, bevor er im zweiten Teil Bilder seiner letzten Nahostreise zeigt. Die Reise führte ihn u.a. nach Bethlehem, Ramallah, Hebron, Jericho, Jerusalem und in das Dorf Neve Shalom - Wahat al Salam (Oase des Friedens).

26. August 20.00 Uhr: Dr. Thomas Kremer; „Kirchen und Konfessionen im Heiligen Land“

Vielen ist geläufig, dass es die römisch-katholische und die evangelische Kirche gibt, vielleicht auch, dass es in der evangelischen Kirche die reformierte und die lutherische Ausrichtung gibt. Im Hl. Land sind aber viel mehr Kirchen und Konfessionen vertreten, orientalische Christen unterschiedlichster Traditionen, orthodoxe Kirchen unterschiedlicher Färbung. Die Kirche ist ein schillerndes, faszinierendes Gebilde.

18. September 10.00 Uhr: Ellen Meißner; „Kochen/Essen nach Rezepten aus Israel und Palästina“ (Anmeldung erforderlich, weil wirklich gekocht und gegessen werden wird; Unkostenbeitrag).

Wer gerne kocht, ist herzlich willkommen, wer (nur) gerne isst, ebenfalls. Wir schauen in Israel und Palästina in den Kochtopf und lernen interessante Gerichte kennen. Gemeinsam an einem Tisch sitzen und von den Leckereien des anderen naschen – was für ein schönes Bild für Völkerverständigung! Ellen Meißner (Sohren) hat sich mit der Küche der Region vertraut gemacht und verfügt über die Gabe, andere beim Kochen anzuleiten und zu guten Ergebnissen zu führen.



Foto: tms.lernnetz.de

Gottesdienst

Die größte regelmäßig stattfindende Veranstaltung in Deutschland ist immer noch der Gottesdienst! Unterschiedlichste Menschen mit unterschiedlichsten Erwartungen kommen jede Woche zusammen, zum Singen, zum Beten, zum Hören, zur Feier der Gemeinschaft und aus anderen Gründen mehr.

Die Presbyterien unserer Gemeinden haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dem Gottesdienst beschäftigt. In beiden Gemeinden hat es innerhalb der letzten zehn Jahre Veränderungen im Gottesdienst gegeben, weitere Veränderungen sind angedacht.

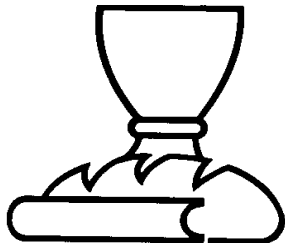
Manche denken so: Wir wollen uns darin "zu Hause" fühlen, also soll er so sein wie immer, sonst verunsichert er uns. Andere argumentieren: Wenn er so ist wie immer, dann ist er Jugendlichen oder sporadischen Gottesdienstbesuchern unverständlich und dadurch unzugänglich, möglicherweise sogar abweisend. In unserem Gottesdienst kann man über die Themen nicht miteinander reden, klagen die einen. Im Gottesdienst muss ich nicht reden, sondern kann mich auf's Zuhören beschränken, loben die anderen. Sprache, Form und Musik sind viel zu "anders", klagen die einen. Gottesdienst ist anders, kann sich nicht Modeströmungen und oberflächlichem Unterhaltungsbedürfnis anpassen, ohne verwechselbar, kurzlebig und bedeutungslos zu werden, sagen die anderen. Bei uns muss man viel zu lange stehen (und ausgerechnet beim Singen sitzen, wo das doch im Stehen viel besser geht). Und, und, und. ...

Nach den Sommerferien wollen wir folgende Veränderungen einführen:

- Die Melodien für die liturgischen Elemente (Ehre sei dem Vater ...; Herr, erbarme dich; usw.) werden geändert. Die bislang bei uns üblichen Melodien sind zwar sehr schön, aber nur noch in wenigen Gemeinden im Gebrauch. Ziel ist es, dass Fremde sich bei uns im Gottesdienst zuhause fühlen und umgekehrt wir auch in den Nachbargemeinden mitsingen können. Der Gottesdienst verbindet Christen ja über Gemeindegrenzen hinweg. Das ist wichtig und deshalb auch die Angleichung der Melodien.
- Das Eingangsvotum mit Eingangsspruch wird an den Beginn des Gottesdienstes nach dem Vorspiel gestellt. Erst danach gibt es eine freie Begrüßung. Auch der Gottesdienstbeginn steht ja im Namen des dreieinigen Gottes.
- Der Wechselgruß („Der Herr sei mit Euch“ – ... und mit Deinem Geist“ wird nicht mehr mitten im Gottesdienst gesungen, sondern gesprochen. Er steht nach dem Eingangsvotum, vor einer etwaigen Begrüßung.

- Zu besonderen Anlässen, zu besonderen Zeiten des Kirchenjahres sind Liturgien anderer Gestalt möglich.
- Für Menschen beten: eine wichtige Aufgabe von uns Christen. Am Eingang werden ein Körbchen für Fürbitten und Kärtchen mit Stiften dafür zur Verfügung gestellt. Kärtchen und Stifte liegen auch in den Bänken aus. Wer möchte, kann seine Gebetsanliegen aufschreiben. Während des zweiten Liedes sollen die Fürbittenkärtchen mit einem Korb (in Todenroth mit dem Klingelbeutel) eingesammelt und nach vorne gebracht werden, damit sie bei der Fürbitte berücksichtigt werden können.
- Für den Zeitraum, in dem die Fürbitten während des Wochenliedes eingesammelt werden, wird in Ober Kostenz damit – wie in Todenroth – die Sammlung der Klingelbeutelkollekte verbunden. In Sohren wird die „Klingelbeutelkollekte“ weiter im Opferstock an der Treppe erbeten.
- In Ober Kostenz wird die Abendmahlsliturgie um einige Elemente bereichert, die in Sohren bereits seit einigen Jahren wieder eingeführt worden sind: Das sogenannte Präfationsgebet (ein Lobgebet zu Beginn des Abendmahlssteils), das Sanctus/Heilig (in der Regel zwei Strophen aus „Großer Gott, wir loben Dich“) und ein persönlicher Friedensgruß eingefügt.
- Im September soll eine Reihe von Gottesdiensten zum Thema „Gottesdienst“ geplant werden. Außerdem sind Sie alle zu je einer Gemeindeversammlung in Ober Kostenz und Sohren eingeladen, wo die angedachten Änderungen vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Andreas Nehls



Jugendarbeit

Nach der Kündigung durch Nicol Sowa sind wir zur Zeit ohne hauptamtliche Jugendreferentin. Uns liegt die Kinder- und Jugendarbeit aber sehr am Herzen. Dank einer wichtigen Entscheidung des Kreissynodalvorstandes zur Aufstockung der Stelle und dank mutiger Entscheidungen der beteiligten Presbyterien von Ober Kostenz, Sohren, Büchenbeuren, Laufersweiler und Gösenroth zur Aufstockung der Stelle aus eigenen Mitteln, ist diese Stelle momentan als 80%-Stelle ausgeschrieben. Wir hoffen, dass es gelingt, sie mit einer kompetenten Person zu besetzen.

Andreas Nehls



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Musical-Gottesdienst

Herzliche Einladung zu einem Gottesdienst für groß und klein: Am Sonntag, dem 20. Juni, kommt in der Kirche das Musical „David“ zur Aufführung. Es singt der Kinderchor, begleitet von Frau Jung am Klavier.

Konfirmandenwochenende

Wir haben nicht nur gearbeitet! Am Abend des Konfirmandenwochenendes gab es eine feine Modenschau von Ladies (männlich) und Gentlemen (weiblich), wir haben Pausen mit Fußball oder „chillen“ verbracht und in der Nacht gab es ja viele Stunden Freizeit, die man nicht mit Schlafen vergeuden wollte!

Am ersten Maiwochenende haben sich die 38 Konfirmandinnen und Konfirmanden nach Bischofsdhrun zurückgezogen und mit der Hilfe von Niclas Berg, Lukas Konrad, Jakob Nehls, unserem stellvertretenden Jugendreferenten Matthäus Huth, Pfr. Michel und Pfr. Nehls intensiv mit dem Abendmahl beschäftigt. Wir haben entdeckt, dass Jesus nicht ohne Grund das zentrale Lebens-Mittel Brot zum zentralen Zeichen des Abendmahls gemacht hat. Es ist Symbol für alles, was wir zum Leben brauchen. Der gemeinsame Kelch mit Wein – heute auch Traubensaft – ist Symbol für Gemeinschaft und Lebensfreude. So wird das Abendmahl zum Erinnerungsmahl an Jesus, seine Kreuzigung und Auferstehung. Es ist Gemeinschaftsmahl mit ihm und mit allen Mitchristen. Es ist Versöhnungs- und Vergebungsmahl und wir erleben zeichenhaft die Bedeutung vom Teilen und Sattwerden.

Nachdem deutlich war, welch reiches und guttuendes Symbol die Feier des Abendmahls ist, haben wir uns mit den praktischen Fragen beschäftigt: Wir bereiten uns innerlich und äußerlich auf den Empfang von Brot und Kelch vor. Wir machen reinen Tisch im Sündenbekenntnis und in der persönlichen Versöhnung mit Mitmenschen, wir singen vorher, beten vorher, entbieten einander einen Friedensgruß. Dann halten wir die Hände als leere Schalen, die gefüllt werden, empfangen das „Brot des Lebens“ und den „Kelch des Heils“ mit einem bestätigenden „Amen“, danken anschließend miteinander und lassen uns mit einem Segenswort wieder an unseren Platz senden.

So vorbereitet konnten die Konfirmandinnen und Konfirmanden am Sonntag Rogate zum ersten Mal mit der Gemeinde das Abendmahl feiern. Eine besondere Erfahrung!

Andreas Nehls



Wenig schlafen, das gehört zu einem Konfirmandenwochenende wie zu einem Zeltplatz an der Hauptstraße. Aber das Gespräch im Zelt vor dem Altar drehte sich trotzdem nicht um die unmöglichen Uhrzeiten, sondern um's Abendmahl. Der Hunger, den das Abendmahl stillt, das ist nämlich kein „Magenhunger“, sondern vielfältiger „Seelenhunger“. Und wer hat den nicht?

Foto: Andreas Nehls

Gottes Treue ist groß, groß in der Wachsamkeit über uns, dass wir nur nicht auf ewig verloren gehen möchten.

Friedrich von Bodelschwingh

Konfirmation



Fotos: Siegfried Gauer

Küsterhaus

Seit einigen Wochen steht das Küsterhaus in Sohren mit seiner bemerkenswerten Architektur leer. Zur Zeit ermittelt das Presbyterium Wert und Kosten für eine Renovierung. Ziel ist es, eine vernünftige, wirtschaftlich vertretbare Lösung für dieses Haus zu finden, das die Gemeinde nicht dauerhaft finanziell belasten darf. Ob eine Vermietung nach Renovierung die beste Lösung ist, kann erst entschieden werden, wenn alle Kosten auf dem Tisch liegen.

Andreas Nehls

Küsterstelle

Für unsere Küsterstelle in Sohren gab es mehrere Bewerbungen. Das Presbyterium hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Bis zum Redaktionsschluss konnte keine endgültige Entscheidung getroffen werden. Wir hoffen aber, dass bald manche Engpässe der Vergangenheit angehören werden.

Manuela Schweizer hat die Zeit der Vakanz in großer Umsicht und Treue überbrückt. Dafür sei herzlich gedankt!

Andreas Nehls

Jesus betet: Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Johannes 17,26

Mikrofonanlage

Der gute Ton in der Kirche



Seit dem 10. Mai ist in Sohren in der Kirche ein noch besserer Ton eingekehrt. Endlich konnte ein neues Mikrofon für den Altar, ein neuer Verstärker und neue Lautsprecher installiert werden. Einige haben durch ihre großzügige Spende dazu beigetragen, denn für die Altarbibel wurde mehr gespendet als dafür benötigt wurde. Wie angekündigt, wurde der Mehrbetrag als kleine Anzahlung auf die Mikrofonanlage verwendet. Danke! Sie werden den Unterschied hören.

Nun ist nicht nur ein viel unauffälligeres Mikrofon in Betrieb, sondern der Schall in der Kirche kommt nun präzise und dynamisch direkt dorthin, wo er gebraucht wird. Die alten Lautsprecher – nun außer Betrieb – haben durch ihre Technik und durch ihre Position viele im Raum reflektierenden Schallwellen produziert, waren dadurch zwar laut, haben aber an Verständlichkeit deutliche Mängel gehabt. Wir ha-

ben sorgfältig geprüft, ob die Kosten durch den Nutzen zu rechtfertigen sind und waren schnell davon überzeugt.

Andreas Nehls

Wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten, was wir von ihm erbeten haben.

1. Johannes 5,15

Oberes Kyrbachtal

Inzwischen ist aus der Initiative Kyrbachtal die Bürgergemeinschaft „Oberes Kyrbachtal“ e.V. geworden. Die Gründungsversammlung am 3. März war ausgesprochen gut besucht und so kamen zu den 6 Gründern (den 5 Ortsgemeinden und der Kirchengemeinde Ober Kostenz) gleich noch 38 Privatpersonen als Gründungsmitglieder hinzu.

Am 2. Mai wurde das bislang komplizierteste Projekt „auf den Weg geschickt“, mit einem festlichen ökumenischen Gottesdienst wurde der Bürgerbus in den Dienst genommen. Predigttext war Jeremia 29,7: „*Suchet der Stadt Bestes und betet für sie.*“ Wir haben Verantwortung an der Stelle, an der wir sind – Verantwortung für das Allgemeinwohl. So übt jeder und jede, der sich einbringt, Gottes Dienst am Menschen aus.

Letzte bürokratische Hürden werden das „Rollen“ noch ein paar Wochen verhindern, trotzdem kann dieser Meilenstein gefeiert werden. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Mobilität“, dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen des Café Mit-tendrinn sei herzlich für alles gedankt, was diesen Tag zu einem feinen Festtag gemacht haben! Auch das ökumenische Miteinander der betroffenen Kirchengemeinden, repräsentiert durch Pfarrerin Hess-Stoffel und Pastor Krag (Pater Stroh war leider verhindert) war ein gutes Symbol für das gemeinsame Tun.

Inzwischen hat der Vorstand seine Arbeit aufgenommen und will sich bemühen, den bislang bestehenden Arbeitsgruppen den Rückenwind zu verschaffen, der erforderlich ist.

Unser Projekt hat übrigens nicht nur den Ehrenamtspreis des Innenministers von Rheinland-Pfalz gewonnen, es wird auch von anderen Gemeinden der Region als Vorbild beobachtet. Ein vom Bundesverkehrsministerium beauftragtes Institut aus Berlin war bei uns und nimmt uns in eine Studie über Bürgerbusse auf, eine Projektstudie der Universität Trier ist auf unseren Verein aufmerksam geworden. Das zeigt: Auch die von außen beobachtenden Experten betrachten unsere Initiative als richtungsweisend für die Entwicklung kleiner Dörfer auf dem Land.

Uns brauchte ja keiner zu sagen, dass unsere Dörfer lebenswert sind. Aber wir merken jetzt schon erste Auswirkungen des demographischen Wandels (z.B. Mangel an qualifizierten Arbeitskräften) und das wird unsere Dörfer ebenfalls deutlich betreffen. Die Bürgerinnen und Bürger vom Oberen Kyrbachtal haben nach vorne geschaut und angepackt. Und viele machen aktiv mit oder sind bereit, bei zukünftigen Projekten aktiv dabei zu sein. Alle Achtung!

Andreas Nehls

Osterkerze aus Ober Kostenz

106 Kerzen auf dem Weg nach Las Palmas

4.500 Kilometer sind wir geflogen und haben am Strand von Las Palmas auf Gran Canaria sowie anschließend in einer spanischen katholischen Kirche geleuchtet - und ich war dabei aus der Kirchengemeinde Ober Kostenz.

Der Pfarrer der dortigen Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache, Hansjochen Steinbrecher, hatte bei uns per e-Mail angefragt, ob eine gebrauchte Altarkerze zu Ostern nach Las Palmas geschickt werden könne.

Und so wurde ich liebevoll vom Kirchmeister Uli von Hänlein und Gerlinde von Hänlein persönlich nach Las Palmas mitgenommen. Eine von 106 Kerzen aus der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Der Ökumenische Gottesdienst am Ostermontag begann am Strand von Las Palmas mit Liedern und Psalm 23 - die Verse immer abwechselnd in den Sprachen deutsch, englisch und spanisch. Wir Kerzen waren dabei!



Nach dem Gottesdienst bedankte sich Pfarrer Steinbrecher bei den Gemeinden in Deutschland, die uns 106 Kerzen auf den Weg gebracht hatten. Es war eindeutig zu spüren: Mit unserem Licht haben wir den Menschen eine große Freude gemacht.

Wenn wir Kerzen dieses Erlebnis bedenken, sind uns zwei Dinge wichtig:

Es war schön, als Lichter aus Deutschland in Las Palmas mit dabei zu sein und die Idee ist nicht schlecht: Ökumenisch am Ostermontag das Ende des Osterfestes gemeinsam zu feiern.

Ich grüße herzlich aus Las Palmas auf Gran Canaria von einem bewegenden Gottesdienst.

Ihre

Kerze aus der Kirchengemeinde Ober Kostenz für Las Palmas

P.S. Sie wollen Bilder sehen? Dann gehen Sie im Internet auf die Seite www.evangelisch-gran-canaria.com - Sie finden uns Kerzen im Menu links unter Gottesdienste - Ostermontag ...

Andreas Nehls

Ostersonntag in Sohren



Fotos: Siegfried Gauer

Radtour für Erwachsene

In diesem Jahr führt uns die Radtour vom 12.- 15. August an Mosel und Rhein entlang. Wir starten in **Treis-Karden**. Die Übernachtungen sind in Jugendherbergen in Bad Breisig, Köln- Deutz und Duisburg- Meiderich geplant. Unser Ziel ist die schöne Stadt Xanten. Von dort fahren wir mit einem Bus und Fahrradanhänger zurück in die Heimat.

Die gesamte Wegstrecke beträgt rund 300 km.

Kosten für Übernachtung mit Frühstück rund 75 € pro Person. Kosten für Überfahrten mit der Fähre und eventuelle Eintrittsgelder kommen hinzu. Da sich die Rückfahrt mit der Bahn bei einem großen Teilnehmerkreis als sehr schwierig planbar und durchführbar herausgestellt hat, wollen wir in diesem Jahr mit einem Bus zurückfahren. Hierfür entstehen bei 25 Teilnehmern Kosten in Höhe von 35 €/ Person.

Nähere Informationen bei:

Ulrich v. Hänlein 06763/939990 oder
Eckhard Hecht 06763/4351

Anmeldung bitte telefonisch oder schriftlich beim Pfarramt unter Überweisung von €110 auf das Konto der Kirchengemeinde Sohren KSK Rhein-Hunsrück; BLZ 560 517 90; Konto: 11230927.

Christus spricht: **Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.**

Johannes 15,1-2

Kinderseite

Geheimnisvolle

Sommernächte



Bestimmt hast du es im Sommer am Abend schon selbst einmal beobachtet. Straßenlaternen, helle Lampen oder beleuchtete Fenster werden von Insekten nur so umflattert. Hast du dir dann vielleicht schon mal die Frage gestellt: Warum wollen die eigentlich mitten in der Nacht dort hin? Die Antwort ist ganz einfach. Die Nachtinsekten wollen eigentlich gar nicht zum Licht, aber sie können nicht anders. In der Natur gibt es in der Nacht nämlich nur eine Lichtquelle – und das ist der Mond. Denn wenn ein Insekt in die Nähe einer Laterne kommt, dann ist diese plötzlich der hellste Punkt, sozusagen der Mond. Es orientiert sich nun an der Lampe.

Im Juni, Juli und August kann man die kleinen Lichtpunkte in der Dunkelheit an Waldrändern, Büschen und auch im Gras beobachten. Glühwürmchen sehen wir als kleine helle Pünktchen, die in der Luft herumtanzen. Die leuchtenden und tanzenden Pünktchen sind Käfer, die sich auf Partnersuche befinden. Allerdings sehen nur die Männchen aus wie Käfer. Sie haben Flügel und können deshalb auch fliegen. Die Weibchen dagegen sind die eigentlichen Glühwürmchen. Sie können nämlich nicht fliegen und sehen aus wie Larven oder Würmchen. Untereinander verständigen sich Männchen und Weibchen mit Leuchtzeichen, damit sie im Dunkeln zueinander finden.



Auf der ganzen Welt gibt es über 2.000 Arten verschiedene Arten von Leuchtkäfern. Die Allerhellsten unter ihnen sind so hell, dass man in ihrem Licht in der Nacht sogar ein Buch lesen könnte. Diese krabbelnden Rekordleuchten leben in den Tropen.

Termine in Sohren

Krabbelgruppe:
Di., Mi. u. Fr. jeweils 09:30 Uhr

Kindergottesdienst:
jeden 2. Sonntag 10:30 Uhr

Kinderchor:
Mittwochs 17:00 Uhr

Besuchskreis im Pfr. Kurt-Velten-Altenpflegeheim:
Dienstag 15:30 Uhr

Hauskreis:
Mittwoch 20:00 Uhr

Presbyterium:
1. Mittwoch im Monat

Frauenchor:
Donnerstag
Sommerzeit: 20:00 Uhr
Winterzeit: 19:30 Uhr

Gebetsstunde:
Dienstag und Samstag 14:00 Uhr

Bücherei:
Dienstag: 15:00 - 17:00 Uhr (Lesesommer)
Freitag von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Gospelchor
Freitag
Sommerzeit: 20:00 Uhr
Winterzeit: 19:30 Uhr

Frauenhilfe
Montag 15:00 Uhr (Nov. – März)

Jungchar
(7-11 Jahre)
nach Vereinbarung

Andacht im Altenheim
Mittwoch 15:30 Uhr

Kath. Kirchenchor „St. Michael“
Dienstag 20:00 Uhr

GÖTTLICH

Leben
unter diesem
Sommerhimmel



Leben dürfen
unter deinem weiten Herzen

Tina Willms

Termine in Ober Kostenz

Bücherei
Mittwoch 11:00 Uhr
Freitag 16:30 Uhr
Sonntag 11:30 – 12:30 (14-tägig)

Frauengesprächskreis
1. Dienstag im Monat 20:00 Uhr

Frauenhilfe
Freitag 14:30 Uhr (14-tägig / Dez. – März)

Kinderbibelnachmittag
nach Vereinbarung

Krabbelgruppe
Mittwoch 09:30 Uhr

Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!

5. Mose31,8

Termine (gemeinsam)

Bibelgesprächskreis
letzter Dienstag im Monat

Bläserkreis
Montag 20:30 Uhr

Bläseschüler
Montag 19:30 Uhr

Gottesdienstwerkstatt
nach Absprache

Konfirmandenunterricht
Donnerstags 15.00 Uhr

Ich bin das A und O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

Offenbarung 1,8

Besondere Termine

Donnerstag, 03.Juni 2010 bis Sonntag, 06.Juni 2010	Jugendcamp in Idar-Oberstein
Freitag, 11.Juni 2010 18:00 Uhr	Konzert der „Kleinen Hunsrücker Kantorei“ in Lötzbeuren
Sonntag, 13.Juni 2010	Im Anschluss an den Gottesdienst in Sohren findet eine Gemeindeversammlung statt.
Sonntag, 13.Juni 2010	Jubelkonfirmation (in Büchenbeuren)
Sonntag, 13.Juni 2010	Konzert der „Kleinen Hunsrücker Kantorei“ in Mengerschied
Mittwoch, 16.Juni 2010 20:00 Uhr	Gemeindeabend „Geschichtlicher Überblick“ im Heiligen Land mit Dr. Thomas Kremer in Sohren
Samstag, 19.Juni 2010	Im Anschluss an den Gottesdienst in Todenroth findet eine Gemeindeversammlung statt.
Sonntag, 20.Juni 2010 10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Musical „David“ in Sohren
Montag, 21.Juni 2010 bis Freitag, 20.August 2010	Lesesommer des Landes Rheinland-Pfalz in den Büchereien Ober Kostenz und Sohren
Dienstag, 22.Juni 2010 20:00 Uhr	Elternabend für die Eltern der Konfirmandinnen und Konfirmanden in Sohren
Freitag, 25.Juni 2010 20:00 Uhr	Gospelkonzert mit dem Gospelchor und dem Bläserkreis in Sohren
Freitag, 25.Juni 2010 bis Sonntag, 27.Juni 2010	Schulung für die jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinden
Mittwoch, 30.Juni 2010 19:00 Uhr	Manfred Stolpe kommt zu den Kirchner Gesprächen in die Friedenskirche Kirchberg

Donnerstag, 01.Juli 2010 19:00 Uhr	Ökumenische meditative Abendwanderung für Frauen. Treffpunkt ist am Pfarrheim der römisch-katholischen Gemeinde Sohren. Wir gehen ins Ried, machen an verschiedenen Stationen Halt und schließen den Abend mit einem gemeinsamen Grillen ab.
Dienstag, 06.Juli 2010	Halbtagesausflug der Frauenhilfe nach Mendig
Freitag, 09.Juli 2010 20:00 Uhr	Gemeindeabend „Der Nahost-Konflikt - Hintergründe, Perspektiven und Reiseerfahrungen“ mit Clemens Ronnefeldt in Sohren
Donnerstag, 12.August 2010 bis Sonntag, 15.August 2010	Radtour der Erwachsenen nach Xanten
Samstag, 21.August 2010	Anfängertag für die neu angemeldeten Katechumeninnen und Katechumenen
Sonntag, 22.August 2010 15:00 Uhr	Zentraler Wandergottesdienst in Bärenbach
Donnerstag, 26.August 2010 20:00 Uhr	Gemeindeabend „Kirchen und Konfessionen im Heiligen Land“ mit Dr. Thomas Kremer in Sohren
Samstag, 28.August 2010 18:00 Uhr	Jugendgottesdienst „open air“ in Büchenbeuren
Sonntag, 12.September 2010 10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Dorfjubiläum in Lautzenhausen

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Gottesdienstplan

Termin	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
06.06.2010 1. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr mA Esp KiGo Musical		09:00 Uhr Esp
13.06.2010 2. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr mKK AWN KiGo Musical	10:30 Uhr mA AWN	
20.06.2010 3. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr Famgd Musical AWN		Sa 19.06.2010 19:00 Uhr mKK AFN/Ma
27.06.2010 4. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr MM	10:30 Uhr mKK Mz	
04.07.2010 5. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr mA Gd.-Werkstatt AWN		09:00 Uhr MM
11.07.2010 6. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr mKK AFN/Ma	10:30 Uhr mA AFN/Ma	
18.07.2010 7. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr (?)		Sa 17.07.2010 19:00 Uhr mKK Mz
25.07.2010 8. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr Pfr. Hartung	Sa 24.07.2010 18:00 Uhr mKK TW	

Termin	Sohren	Ober Kostenz	Todenroth
01.08.2010 9. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr mA MM		09:00 Uhr MM
08.08.2010 10. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr mKK AFN	10:30 mA AFN	
15.08.2010 11. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr AWN		Sa 14.08.2010 19:00 Uhr mKK AWN
22.08.2010 12. Sonntag nach Trinitatis	15:00 Uhr Zentral in Bären- bach AWN/Pa/Ma		
28.08.2010 13. Sonntag nach Trinitatis	09:00 Uhr MM	10:30 Uhr mA MM	

Abkürzungen:

Famgd = Familiengottesdienst, KiGo = Kindergottesdienst, mA = mit Abendmahl, mKK = mit Kirchencafé

Pfarrer/innen:

AFN = Pfarrer Nehls
AWN = Pfarrerin Winkler-Nehls
Bu = Pfarrer Busch
Esp = Pfarrerin Esposito
MM = Pfarrer Michel
Mz = Pfarrer Menzel
TW = Pfarrer Werner

Ma = Fr. Marx
Pa = Fr. Pauli

Bitte entnehmen Sie die genauen Zeiten, sowie weitere Gottesdienste dem Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Kirchberg.

Familiennachrichten



Taufe

Diese Informationen sind nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Trauung

Diese Informationen sind nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Beerdigung

Diese Informationen sind nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.

85 Jahre

Alles hat seine Zeit

„Alles hat seine Zeit, und jede Erfahrung hat ihren Augenblick.
Kinder bekommen hat seine Stunde, und auch der Tod hat seine Zeit.
Saat und Ernte haben ihren eigenen Tag.

Die Augenblicke von Bedrohung und Angst gehören zum Leben.
Heilen und Vergeben haben ihre Stunde.

Ich frage nach Gott und kann den Sinn nicht erkennen.
Überzeugt bin ich, dass seine ganze Schöpfung ein Netz von Wundern ist.
Der Schöpfer hat das Leben entworfen, und er hat uns Menschen die Ewigkeit in unser Herz gepflanzt wie eine Blume.“

(nach **Prediger 3**)

Quelle: „In den Schalen deiner Hände“

Telefonnummern

Pfarrerin: Fr. Winkler-Nehls
Pfarrer: Hr. Nehls
Gemeindegeldbüro: Hr. Michel
Fr. Moog 06543/2126
Öffnungszeiten: Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 13.00 - 17.00 Uhr

Sohren:

Stellv. Vorsitzender
des Presbyteriums: Hr. Schuler
Kirchmeister: Hr. Meißner
Organistin: Fr. Jung
Küster: zur Zeit vakant
Altenheim: Fr. Mildenberger
Bibelgesprächskreis: Pfr. Nehls
Bläserkreis: Pfr. Nehls
Bücherei: Fr. Lindner

Frauenhilfe: Fr. Gälzer
Gospelchor: Fr. Jung
Gottesdienstwerkstatt: Fr. Gälzer
Kindergottesdienst: Fr. Lyczkowski
Kirchenchor: Fr. Jung
Fr. Lorenz
Krabbelgruppe: Fr. Kauer

Ober Kostenz:

Stellv. Vorsitzender
des Presbyteriums: Hr. Kunz
Kirchmeister: Hr. von Haenlein
Küsterdienst: nach Gottesdienstplan
Organistin: Fr. Klein
oder nach Gottesdienstplan
Bücherei: Fr. Engelmann
Frauenhilfe: Ober Kostenz: Fr. Baum
Schwarzen: Fr. Scherer
Todenroth: Fr. Stumm
Kludenbach: Fr. Spreitzer
Pfrin. Winkler-Nehls
Krabbelgruppe:

Internet

Die Internetseite der beiden Kirchengemeinden ist im Netz. Dort stellen sich die beiden Schwestergemeinden Sohren und Ober Kostenz vor. Außerdem finden sie dort einen Jahresplan, den Gottesdienstplan und die aktuellen Veranstaltungshinweise. Schauen sie ab und zu rein. Die Adressen lauten:
<http://www.ekir.de/sohren> bzw.
<http://www.ekir.de/oberkostenz> .

Die Internetseite des Kirchenkreises Simmern-Trarbach lautet:
<http://www.simmern-trarbach.de>

Gemeindebriefe bleiben ein Medium der Zukunft, aber daneben ist das Internet ein zweites Standbein. Weil vor allem die jüngere Generation klickt, wenn sie etwas über ihre Kirche wissen will. Sie wartet nicht auf den Gemeindebrief. Beide Optionen müssen aber vorhanden sein.

Dr. Margot Käßmann

Impressum: Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz
Hg. von den Presbyterien.
Redaktion: J. Lindner, M. Lindner
Meinungen, Vorschläge, Rückmeldungen bitte an J. Lindner, 06543-4544 oder joerg-lindner@t-online.de.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06.08.2010
Auflage: 1.360 Stück
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

[Artikel 3, Menschenrecht auf Leben,
Freiheit und Sicherheit]



Den Frieden entwickeln

**Brot
für die Welt**
Postbank Köln 500 500 - 500



Söhren
Evang. Kirchengemeinden
Ober
Kostenz

Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!

1. Korinther 16,13